

# GV PSK: 13. November 2018

## Jahresbericht

Der Vorstand hat sich seit der letzten GV zu 8 Sitzungen getroffen. Zusätzlich haben die Vorstandsmitglieder zahlreiche Sitzungen und Treffen in Zusammenhang mit ihrer Vorstandstätigkeit besucht, viele Gespräche und einen umfassenden Mailverkehr geführt.

Hauptthema in diesem Jahr war die Implementierung des Lehrplans 21. Dazu wurde ein ständiges Traktandum eingeführt: **LP 21 konkret**. Dabei wurden in verschiedenen Bereichen Klärungen und Präzisierungen gesucht. Es zeigte sich, dass bei der Anwendung des neuen Lehrplans immer wieder Detailfragen auftauchen. In Zusammenarbeit mit dem AVS und dem Klettverlag wurde versucht, konkrete Antworten zu finden.

- **LP 21 konkret**
  - Mathematik: Empfehlung Taschenrechner und Einsatz des Taschenrechners auf der MS II.
  - Beurteilung Fremdsprachen
  - Deutsch: Fallbestimmung
  - M+I: Ressourcen, Infrastruktur, Zeitgefäss
  - NMG: Stoffverteilung
  - Niveaudifferenzierung
- Sexualpädagogische Einsätze
- Finanzierung Schulreisen, Exkursionen, Lager
- Vernehmlassung ICT
- Vernehmlassung Klassengrössen
- Rechtliche Fragen: Teilnahme an Vernehmlassungen, Urheberrecht der LP

### Mathematik:

Das AVS hat folgende Empfehlungen abgegeben:

#### Empfehlungen Taschenrechner - neu im 2. Zyklus (5./6.Klasse)

Vor Einführung des Lehrplans 21 haben die SuS erst in der Sekundarstufe I aktiv mit dem Taschenrechner gearbeitet.

Im Lehrplan 21 steht neu im Mathematiklehrplan im Grundanspruch des 2. Zyklus (z.B. MA 1.A3) „SuS können Grundoperationen mit dem Rechner ausführen“. Das AVS hat sich mit der Frage, wie man damit umgehen soll, auseinandergesetzt und macht folgende Empfehlung:

#### Unterrichtssituation:

- Schulen mit eigenen elektronischen Geräten (z.B. Tablets) setzen diese ein.
- Schulen ohne digitale Geräte stellen den SuS für die Unterrichtssequenzen in denen ein Rechner benötigt wird, einen einfachen Taschenrechner zur Verfügung (z.B. Anschaffung eines Klassensatzes)

### Prüfungssituation:

- Während Prüfungen benutzen die SuS einen von der Schule zur Verfügung gestellten einfachen Rechner. Die digitalen Geräte sind für den Prüfungseinsatz nur bedingt geeignet, da sie die Möglichkeit des Austauschens oder Nachschlagens ermöglichen.

Von einem Kauf von Taschenrechnern zu Lasten der Eltern ist abzusehen. Das AVS empfiehlt die Anschaffung eines persönlichen Taschenrechners wie bis anhin auf der Sekundarstufe I zu tätigen und im 2. Zyklus wie oben beschrieben zu verfahren.

Der Vorstand hat sich nun die Frage gestellt, wie dies konkret gehandhabt werden soll. Insbesondere die Frage, ob nun ab der MS II die SuS die Grundoperationen grundsätzlich mit dem TR lösen sollen. Herr Marco Wanner, Abteilung Schulentwicklung und –betrieb hat dazu Stellung genommen. So sollen die SuS ab der 5.Klasse den Gebrauch des TR bei den Grundoperationen erlernen. In keinsten Weise soll der Taschenrechner bei allen Aufgaben zur Verfügung gestellt werden, da ja sonst der Erwerb der schriftlichen und halbschriftlichen Rechenfertigkeit nicht gewährleistet ist.

Auch bei den Prüfungssituationen ist es so, dass der Taschenrechner nur in einzelnen, kurzen Sequenzen eingesetzt werden soll, damit die LP eine Aussage machen kann ob die SuS Grundoperationen mit dem Rechner ausführen können.

Weiter hat der Vorstand das Zahlenbuch genau untersucht. Dabei zeigte sich, dass sich die neue Version noch genauer an die Vorgaben des LP 21 hält als die alte.

### Beurteilung Fremdsprachen

Das AVS hat ein Merkblatt veröffentlicht, wie im Bereich Fremdsprachen die Beurteilung zu erfolgen hat.

Der Lehrplan 21 definiert sechs Bereiche, in denen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzerwerben. Der Erziehungsrat legt fest, dass die folgenden fünf Bereiche zu je 20% gewichtet werden.

Die Bereiche sind „Sprechen“, „Schreiben“, „Lesen“, „Hören“ und „Sprache im Fokus“. Der Bereich „Kulturen im Fokus“ wird in die Bereiche integriert.

Der Bereich „Sprache im Fokus“ (Grammatik, Wortschatz, Rechtschreibung...) kann bei Beurteilungsanlässen der anderen Bereiche, vor allem Sprechen und Schreiben, integriert getestet und separat benotet werden. Dies muss nicht bei jeder Leistungsmessung der Fall sein. Von separaten Wortschatzprüfungen, welche nicht in echtem Kontext stehen sowie von Diktaten ist abzusehen.

Es ist innerhalb eines Semesters nicht entscheidend, dass in allen Bereichen gleich viele Leistungsmessungen gemacht und eingetragen werden. Das Programm „LehrerOffice“ regelt die Gewichtung der einzelnen Bereiche automatisch.

Das Ziel ist jedoch, dass über jede Kompetenz während eines Semesters mehrfach eine Beurteilung gemacht wird, damit die Aussagekraft möglichst gross ist.

Damit ist die Stossrichtung zwar gegeben. Allerdings stellt sich für den Vorstand immer noch die Frage, wie das in der Praxis geschehen soll: Rechenbeispiel: 5 Bereiche zu je mindestens 3 Prüfungen, ergibt ein Minimum von 15 Tests pro Halbjahr, pro Jahr also 30, beide Fremdsprachen zusammen also im Minimum 60

Tests pro Schuljahr! Das bei nicht mal 160 Lektionen pro Jahr. Also mindestens in jeder 3. Lektion eine Prüfung! Teaching by testing!

### **Deutsch Fallbestimmung mit der Ersatzprobe:**

Laut LP 21 ist das erst im 3. Zyklus Inhalt, kommt aber aktuell bereits im Sprachstarken 6 vor.

Anwort Klettverlag:

Das Thema „Fallbestimmung mit der Ersatzprobe“ kann im Zyklus 2 mit den ‚Sprachstarken‘ eingeführt werden, sollte aber gemäss Lehrplan noch nicht geprüft werden. Im Zyklus 3 kann das Thema dann gefestigt und geprüft werden.

Es ist mir bekannt, dass der Lehrplan im Kanton Schwyz gründlich angeschaut wird, und das ist gut so. Bei Reibungspunkten erlässt das AVS SZ zumeist eine zusätzliche Regelung oder Klarstellung.

Falls es weitere Probleme mit der Übereinstimmung gibt: Werden diese geändert oder zumindest kommuniziert?

Unser Verlag prüft die Lehrwerke periodisch auf Aktualität und Lehrplankompatibilität. Bei einer Überarbeitung würden Reibungspunkte wie der von Ihnen aufgezeigte beseitigt.

Es lohnt sich also, den Lehrplan von Zeit zu Zeit wieder mal genau anzuschauen und sich Gedanken zu machen, welche Inhalte Lehrplangemäss sind. So kann es also durchaus sein, dass etwas, was wir „alten Hasen“ als selbstverständlich für die Primarschule ansehen, plötzlich in den 3. Zyklus gerutscht ist.

Wir sind auch froh, wenn die LP uns solche Auffälligkeiten melden. Wir haben einen guten Draht zum AVS und den Verlagen und erhalten prompte und kompetente Antworten. Vielen Dank!

### **Modullehrplan M+I:**

Die Einführung ist an vielen Orten gelungen. Allerdings hört man immer wieder von Problemen. Meistgenannt werden sicher das knappe Zeitgefäss und die mangelnde Infrastruktur. Im Sommer hat nun eine Vernehmlassung zu diesem Thema stattgefunden. Daraus sollen Empfehlungen und Vorgaben in diesem Bereich erfolgen. Wir sind sehr gespannt!

Allerdings zeigt es sich auch, dass mit der Aufsplittung auf die Fächer Deutsch und Mathe zwar eine anscheinend elegante Lösung gefunden werden konnte, die keine zusätzliche Mehrkosten verursacht. Ob es hier aber nicht eine stärkere Verbindlichkeit (zusätzliche Lektion in der Studentafel) braucht wird sich zeigen müssen. Wir sind davon überzeugt!

Wir vom Vorstand stellen uns vor, dass im nächsten Jahr eine Umfrage bei unseren Mitglieder stattfinden soll. Uns interessiert v.a. die Frage, ob sie mit den vorhandenen Ressourcen und Infrastruktur die Lehrplanziele gut erreichen können und in welchen Bereichen sie die Zeit dafür generieren.

Es ist anzunehmen, dass mit den neuen Empfehlungen/Vorgaben eine bessere Abdeckung der SuS mit Geräten möglich sein wird, wir hoffen auf eine 1:1

Abdeckung ab der MS. Bis die Empfehlungen/Vorgaben aber budgetiert und angeschafft werden können, wird noch einige Zeit vergehen. Bis dann die ersten Jahrgänge, die mit den neuen Vorgaben zur Infrastruktur und den Ressourcen unterrichtet wurden in der Wirtschaft ankommen, werden also noch mehr als 10 Jahre vergehen! Persönlich schade finde ich es für die SuS, die aktuell eigentlich schon nach LP 21 ausgebildet werden sollten, wo aber durch die mangelhafte Infrastruktur eine umfassende Bildung schwierig bis unmöglich ist. Auch zeigt es sich anscheinend, dass die wirtschaftliche Stärke eines Schulträgers nicht unerheblich ist bezüglich der ICT-Ausstattung der Schulen. Das sollte nicht sein!

### **NMG: Stoffverteilung**

Ein Thema welches uns auch stark beschäftigt hat. In den Hauptfächern gibt es Stoffverteilungspläne. Auch in den Fremdsprachen. Im Fach NMG aber nicht. Dies ist wohl das Fach mit den meisten Änderungen im Lehrplan. Sich hier zurechtzufinden ist eine grosse Herausforderung.

Viele Lehrpersonen und Schulen haben sich nun die Zeit und Mühe genommen und den Lehrplan auf die einzelnen Stufen heruntergebrochen. Eine anspruchsvolle Arbeit! Auch die Frage der Lehrmittel wird immer wieder aufgeworfen.

Als wir festgestellt haben, dass viele Schulen das gleiche machen haben wir uns an die Fachberatung NMG der PHSZ gewandt.

Nach unserer Vorstellung hätten wir eine Wegleitung analog derjenigen bei M+I gewünscht.

Frau Dr. Judith Arnold (Fachberaterin NMG) hat uns die Auskunft gegeben, dass das AVS SZ derzeit keine solche Wegleitung geplant hat.

Allerdings konnte sie uns Links zu den Kantonen Bern und Luzern weiterleiten.

Aktuell ist das Fächernet des Kt. Bern im Aufbau. Hier werden Zyklus- und Jahresplanungen sowie exemplarische Lernarrangements publiziert.

[https://www.fachernet21.erz.be.ch/fachernet21\\_ erz/de/index/navi/index/natur-mensch-mitwelt/umsetzungshilfen-nmg.html](https://www.fachernet21.erz.be.ch/fachernet21_ erz/de/index/navi/index/natur-mensch-mitwelt/umsetzungshilfen-nmg.html)

Ebenfalls hat der Kanton Luzern eine Planungshilfe für NMG aufgeschaltet.

[https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht\\_organisation/faecher\\_wost\\_lehrmittel/faecher/NMG/nmg\\_zyklus\\_jahresplanung.pdf?la=de-CH](https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisation/faecher_wost_lehrmittel/faecher/NMG/nmg_zyklus_jahresplanung.pdf?la=de-CH)

Wir werden diese Links auf der Homepage der PSK aufschalten.

Ein anderes Thema in diesem Zusammenhang ist die Stofffülle. Nach Umfragen im Kollegenkreis zeigt es sich, dass es wohl schwierig werden wird, alle verlangten Kompetenzen in einer adäquaten Form zu vermitteln. Aber diesbezüglich fehlt natürlich noch die Erfahrung. Die PSK wird wohl auch in diesem Bereich nach Abschluss eines 2-Jahreszyklus eine Befragung der Mitglieder starten.

### **Niveaudifferenzierung**

Die Heterogenität, auch in der Leistungsfähigkeit der SuS, hat zugenommen. Nicht erst mit der Einführung des LP 21 begegnen dem LP mit einer Differenzierung des

Unterrichts. Es wird versucht, so gut wie möglich auf das Niveau der SuS abgestimmt Kompetenzen zu vermitteln. In einigen Kantonen (z.B. Uri) soll es möglich sein, auch bei summativen Lernkontrollen auf verschiedenen Niveaus sein Leistungsvermögen zeigen zu können. **Im Kt. SZ ist dies nicht erlaubt!** Alle SuS müssen die Möglichkeit haben, ihre Kompetenzstärke auch auf den erhöhten Niveaus zeigen zu können. Auch dann, wenn sie im Unterricht gar nie dieses Niveau bearbeiten konnten, weil sie dazu nicht in der Lage waren.

### **Sexualpädagogische Einsätze**

Auch im LP 21 haben wir Inhalte zu Wachstum und Entwicklung des menschlichen Körpers zu vermitteln. Einige davon sogar als verbindliche Inhalte:

NMG 1.5

- erhalten die Möglichkeit, Fragen und Unsicherheiten bezüglich Sexualität zu äussern.
- können Veränderungen des Körpers mit angemessenen Begriffen benennen.  
**Stimmbruch, Menstruation**
- verstehen Informationen zu Geschlechtsorganen, Zeugung, Befruchtung, Verhütung, Schwangerschaft und Geburt. **Bau und Funktion der Geschlechtsorgane**

In der schulischen Praxis schätzen viele LP das Angebot des „Netzwerk Gesunde Schulen Schwyz“. Dabei kommen je ein Mann und eine Frau für einen halben Tag in die Schule und behandeln geschlechtergetrennt und in einem geschützten Rahmen diesbezügliche Fragen.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage stetig gestiegen. Mittlerweile muss bereits mehr als ein Jahr vor der Durchführung angefragt werden, ob ein Einsatz möglich ist. Auch müssen immer mehr Absagen erteilt werden. Dies ist nicht nur für die LP frustrierend, auch für die Sexualpädagogen, die so die vorhandenen Bedürfnisse nicht abdecken können.

Im Gespräch hat das BiD nun erklärt, dass man bereit ist, sich mit dem Departement des Inneren zusammzusetzen und eine Ressourcenerweiterung zu diskutieren. Im Kt. SZ kostet ein Einsatz Fr. 1350.-. Die Schule bezahlt dabei einen Anteil von Fr. 200.-. Die Restkosten werden zwischen BiD und Dep. des Inneren aufgeteilt: Das BiD übernimmt max. 28, das Dep. des Inneren 12 Einsätze. Somit liegt der Deckel aktuell bei 40 Einsätzen pro Jahr.

### **Finanzierung Schulreisen, Exkursionen, Lager**

Das Bundesgericht hat im Dezember 2017 festgehalten, dass den Eltern für Schulreisen, Exkursionen, Klassenlager etc. „nur diejenigen Kosten in Rechnung gestellt werden dürfen, die sie aufgrund der Abwesenheit ihrer Kinder einsparen“. Somit können nur noch maximal Fr. 16.- pro Tag und SuS eingezogen werden, sofern diese auch durch die Schule verpflegt werden.

Wir haben in Erfahrung gebracht, dass dies an den verschiedenen Schulorten aktuell noch verschieden gehandhabt wird. Spannend wird es sein zu sehen, wie die Gemeinden und Bezirke diese Änderung der Praxis in ihren Budgets fürs Jahr 2019 aufnehmen.

Wir hoffen, dass keine Anlässe in Frage gestellt oder sogar gestrichen werden müssen.

### **Morgen werden im Kantonsrat drei bildungstechnische Geschäfte behandelt.**

Eine davon ist ein Postulat von Kantonsrat Dominik Blunschy (CVP), welche die Regierung des Kt. SZ beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit auch in Zukunft solche Anlässe weitergeführt werden können.

Eine Motion von Kantonsrat Martin Brun (SVP) und 39 Mitunterzeichnenden verlangt, dass das Einschulungsalter für Kindergarten/Primarschule erhöht wird.

Und schliesslich wird morgen auch ein Postulat der Kantonsräte Jonathan Prelicz Alex Keller und Franz Camenzind (alle SP) behandelt, welches verlangt, dass der Regierungsrat in Zusammenarbeit mit dem LSZ, den Schulleitungen und Rektoraten prüft, welche Massnahmen in Zusammenhang mit den Abbaumassnahmen wieder rückgängig gemacht werden können. Hier wäre es aus Sicht der PSK absolut nötig, die Reduktion der Alternierungslektionen auf der Primarstufe aufzuheben.

Sie sehen also, dass morgen wichtige Bildungsfragen vom Kantonsrat behandelt werden. Verfolgen sie, welche Parteien sich bildungsfreundlich und welche bildungskritisch oder gar –feindlich verhalten. In der Regel sind die SP und die CVP auf unserer Seite. Ich hoffe, morgen sind es auch die SVP und die FDP. Wie auch immer es herauskommt, solche Abstimmungen sind immer auch eine Art Wahlkompass für die nächsten Kantonsratswahlen.

### **Vernehmlassung ICT und Vernehmlassung Klassengrössen**

Der Vorstand hat viel Zeit für die Beantwortung der beiden Vernehmlassungen aufgewendet. Beide wurden zuhanden der Geschäftsleitung des LSZ ausgefertigt. Dieser war Vernehmlassungspartner.

Die Stossrichtung bei der Vernehmlassung Klassengrössen ist die, dass das BiD/der Erziehungsrat die Klassengrössen so steuern möchte, dass die durchschnittlichen Klassengrössen ansteigen. Dabei soll ein oberer und ein unterer Prüfbereich eingeführt werden. Die PSK hat sich gegen zu starre Regelungen ausgesprochen. Die individuellen Bedürfnisse von Gemeinden/Bezirken und von Schulorten sowie geografische Besonderheiten und die Zusammensetzung der Schülerschaft müssen unbedingt berücksichtigt werden.

Bei der Vernehmlassung ICT ging es um die Bereiche Infrastruktur und Ressourcen. Infrastruktur meint v.a. die Ausstattung der Schulen mit Geräten. Es soll Empfehlungen und Vorgaben geben. PSK und LSZ würden es begrüssen, wenn die SuS bereits ab der MS I 1:1 mit Geräten ausgestattet wären. Ab MS II muss dies eine Vorgabe sein. Auch sollte den LP Geräte zur Verfügung gestellt werden. Unserer Meinung nach braucht es auch Vorgaben für eine absolut minimale Infrastruktur wie Internetzugang oder Präsentationstechniken pro Schulraum (z. B. Beamer, Visualizer etc.).

Bei der Ressourcenfrage ging es hauptsächlich um den Support. Hier ist der LSZ/PSK der Meinung, dass deutlich mehr Ressourcen für den pädagogischen Support bereitgestellt werden müssen. Es ist auch zu prüfen, ob es dafür nicht einen eigenen Pool braucht (nicht Schulentwicklungs- oder Betriebspool).

### **Dank**

Zum Schluss möchte ich danke sagen.

Zuerst möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BiD danken. Speziell dem Schulinspektor Roger Kündig, Marco Wanner und Iwan Schrackmann von der Abteilung Schulentwicklung und –betrieb, sowie Frau Carla Wiget vom Rechtsdienst. Sie waren für uns wichtige Ansprechpartner und konnten uns bei Fragen kompetent und schnell informieren.

Weiter möchte ich auch der Geschäftsleitung des LSZ danken, speziell dem Präsidenten Koni Schuler. Sie verwenden viel Zeit und Energie für die Belange der Lehrerschaft.

Ein ganz besonderer Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand PSK. Unser Tun gleicht manchmal einer Sisyphusarbeit. Manchmal geht es nicht in die gewünschte Richtung, was frustrierend sein kann. Aber dann und wann öffnet sich auch wieder ein Türchen. Und wenn man dann feststellen kann, dass man dabei mithelfen konnte, dann gibt das einem auch etwas Befriedigung.

Zuletzt möchte ich euch, liebe Lehrerinnen und Lehrer danken. Euer täglicher Einsatz für die SuS ist unbezahlbar. Ich weiss, dass dieser Beruf auch eine gehörige Portion Frustrationstoleranz braucht. Aber gewiss erlebt ihr auch viele schöne und bereichernde Momente. Ich hoffe, dass ihr die Anerkennung die euch zusteht auch bekommt.

Gersau, 4. November 2018

Werner Camenzind, Präsident PSK